

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder deren Umgegend... 10 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeitzeile 25 Pf.

Annahmestelle für Anzeigen: Knechtel-Verlag...

Verlag und Druck von G. Volk in Leipzig...

Nr. 611.

Donnerstag den 1. Dezember 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des preussischen Herrenhauses...
• Die Meldung vom Rücktritt des Oberpräsidenten...
• Die Kommission trat gestern in die zweite Sitzung ein.

des eigenen Haushalts zu. Im Wegfall kommt dagegen die bisher von der Prinzessin bezogene Apanage von 20 000 M...

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes: Zivilliste (3 550 000 M), Wittum der Königin (210 000 M), Apanage des Kronprinzen (300 000 M), Apanage der Prinzessin Mathilde (20 000 M).

Obwohl die Regierungsvorlage sich durchaus in den Grenzen hält, welche durch den status quo ante und das Hausgesetz gezogen sind...

Der russisch-japanische Krieg.

Englands geschäftliche „Neutralität“.

Das „Berl. Tagebl.“ bringt folgende Zusammenfassung: Schon mehrfach haben wir darauf hingewiesen, wie wenig Veranlassung die Engländer haben, andere Nationen, insbesondere Deutschland, der Verletzung der Neutralität durch Kriegshandlungen an die Kriegführenden Mächte zu bezichtigen...

Der schwedische Gesandte und die Mykistation.

Wie dem „S. C.“ aus Petersburg gemeldet wird, tritt der dortige Gesandte von Schweden und Norwegen, Graf Guldenskjöld, dem in der Presse verbreiteten Gerücht entgegen...

Ueber die Stärmerabteilungen.

Wie der Port Arthur unter den japanischen Generalen Nakamura und Saito besonders ausgebildet worden sind, werden uns von unferntlicher Seite folgende interessante Einzelheiten mitgeteilt...

faße, den Samurei, gebildet. Eine nur aus Offizieren zusammengesetzte Sturmkolonne würde bei uns jener Truppe etwa entsprechen. Das von den Vätern ererbte Schwert in der Faust, so gingen sie damals in wütendem Anlauf vor...

Ein braver Soldat.

Am 30. September erloschen, wie der „Berl. Tag.“ aus Tokio gemeldet wird, die Japaner einen russischen Soldaten, der als Chinese verkleidet, Spionendienste verrichtete...

Das japanische Parlament.

Nach einer Meldung aus Tokio ist gestern das Parlament in der Sitzung mit einer Rede eröffnet worden, in der er erklärt, daß die Beziehungen zu allen neutralen Mächten zunehmend freundschaftlich seien...

Deutsches Reich.

Das Bülows-Interview des Herrn Reichard.

Das Bülows-Interview des Herrn Reichard möchten die deutschsprachigen Leser gerne eine gute Presse nachfragen, versteht sich: eine gute englische Presse, denn auf der Wirkung in England war die Auslegung berechnet...

Die Handelsvertragsverhandlungen in Wien.

Die Handelsvertragsverhandlungen in Wien müssen in ziemlich schneller Form abgeschlossen werden sein, das man selbst in dem benachbarten Wien nicht einmal die einfachsten Regeln der Höflichkeit beobachtet hat...

Die Handelsvertragsverhandlungen in Wien.

Die Handelsvertragsverhandlungen in Wien müssen in ziemlich schneller Form abgeschlossen werden sein, das man selbst in dem benachbarten Wien nicht einmal die einfachsten Regeln der Höflichkeit beobachtet hat...

Die Handelsvertragsverhandlungen in Wien.

Die Handelsvertragsverhandlungen in Wien müssen in ziemlich schneller Form abgeschlossen werden sein, das man selbst in dem benachbarten Wien nicht einmal die einfachsten Regeln der Höflichkeit beobachtet hat...

Die Handelsvertragsverhandlungen in Wien.

Die Handelsvertragsverhandlungen in Wien müssen in ziemlich schneller Form abgeschlossen werden sein, das man selbst in dem benachbarten Wien nicht einmal die einfachsten Regeln der Höflichkeit beobachtet hat...

Verhandlungen des Grafen Bülow und der Reichsminister, womit er den Gedanken äußert, daß die Mächte für Deutschlands Zukunft auf dem Wasser auch die Mächte einschließen, England mit Krieg zu überziehen, sind zu berücksichtigen...

Wir brauchen angesichts dieser Wirkung nur zu wiederholen, was wir bei Besprechung der Bülowschen Kundgebungen erklärt haben: durch so laute Hysterie sind die Herzen Engländer nicht zu bringen.

Bei der Gelegenheit wollen wir auch die auffällige Tatsache erwähnen, daß auch die „Frankf. Ztg.“ ebenso wie unser Blatt die ausläufige Lokaltat bringt:

„Es wird oft gesagt, daß Bismarck ein Engländerhasser gewesen sei; das ist nicht wahr, was wir auch noch von seiner inneren Politik sagen können.“

Nun haben wir uns zwar selbst überzeugt, daß dem in Leipzig verbreiteten Text eine verlässliche Depesche zugrunde liegt („wir“ statt „er“). Immerhin ist es doch merkwürdig, daß auch nach Frankfurt der falsche, resp. verlässliche Text gedruckt ist.

Den in der Presse geäußerten Wunsch, daß in den Verhandlungen auch der Gedanke an die in Südwestafrika gescheiterten oder Verhinderungen nicht zu berücksichtigen werden möchte, wird, wie die „Neue politische Correspondenz“ mitteilt, von den zuständigen Behörden kein Entgegenkommen zu erwarten sein.

Die englischen Handelsvertragsverhandlungen, denen wegen des damit verbundenen Zusammenstoßes der Handels- und Zolltarife die Presse doch manchmal in etwas getraut ist.

Berlin, 30. November. Zur Reform des Militärstrafgesetzbuches. Von den freisinnigen Parteien des Reichstags ist nachdrücklich die Reform des Militärstrafgesetzbuches zur zweiten Beratung des Reichstages für die Verwaltung des Reiches eingebracht worden.

Der Reichstag sollte beschließen, den Herrn Reichsminister zu ersuchen, dafür zu sorgen: 1) daß zugleich mit der beginnenden Reform des Bürgerlichen Strafgesetzbuches eine durchgreifende, den modernen Anschauungen entsprechende, allgemeine Reform des Militärstrafgesetzbuches angeordnet werde;

2) daß noch vor dieser, normalfallig geraume Zeit in Anspruch genommenen allgemeinen Reform die größten Härten des bestehenden Militärstrafgesetzbuches durch eine spezielle Gesetzgebung beseitigt werden, welche u. a. in dem Minderjährigen der Strafbestimmungen über Verletzungen Untergebener gegenüber Vorgesetzten zu beseitigen über Teile der Vorgesetzten bezieht;

3) daß dem Reichstagsrat ein politisches Komitee der Wissenschaftler (auch mit Angabe des Verhältnisses zum Reichsgericht) beauftragt werde, die auf die Angelegenheit, der Ausschlaggründe (u. a.) vorgelegt werden;

4) daß nicht durch Verlegung der Militärstrafgesetzbuch (Zahl des Verhandlungstages) die gesetzlichen Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Verhandlungen vor dem Militärgericht historisch gemacht werden.

Die Handelsvertragsverhandlungen in Wien müssen in ziemlich schneller Form abgeschlossen werden sein, das man selbst in dem benachbarten Wien nicht einmal die einfachsten Regeln der Höflichkeit beobachtet hat, wie aus folgender „N. N.“-Meldung aus Wien ersichtlich ist:

Graf Polodowski reiste heute Vormittag 9 Uhr mit den deutschen Teilnehmern an den Handelsvertragsverhandlungen von Wien ab. Auf dem Nordbahnhofe war nur der deutsche Botschafter Graf Helldorf anwesend, der mit dem Grafen Polodowski ein längeres Gespräch hatte. Es mußte auffallen, daß keiner der höheren österreichischen und ungarischen Beamten, die an den Handelsvertragsverhandlungen teilnehmen, und kein Beamter des kaiserlichen Hofes zur Verabschiedung erschienen war.

Ein österreichischer Staatsmann antwortete auf die Frage, ob die Abreise des Grafen Polodowski von Wien eventuell politische Nachwirkungen habe: „Für niemand hat griegl, daß eine Handelsvertragsverhandlung nicht unbedingt mit guten politischen Beziehungen verbunden sein müssen. Genaug ist jedoch, daß diese Verhandlung keinen Vorteil für die politischen Beziehungen bedeutet und sie daher nicht fördert.“

Seine Kundgebungen. Den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten für Nürnberg, Südruhm, den vielgenannten Reichstagsabgeordneten der Prinzessin Luise von Coburg, lassen die Vorbeeren seiner Herrschaftlichen Reden nicht schlafen. Nach den „N. N. Nachrichten“ erklärte Edelmann in einer Volksversammlung in Nürnberg: es sei hoch an der Zeit, im Reichstagsrat über gewisse Personen — wie es Fernerthorfer im österreichischen Reichstagsrat getan — Bericht zu halten. Man kann sich also auf aufregende sozialdemokratische Taten im Reichstagsrat gefaßt machen.

Der Korrespondent zum Scheitern. Im Archiv für Sozialwissenschaft“ fällt Professor Max Weber folgende scharfe Urteil über die preussische Verwaltung und das Korpsstudententum:

„Eine noch weitere Steigerung der Schwere der prinzipiellen Talentlosigkeit in der preussischen Verwaltung kann heute nicht mehr als ein Bedürfnis angesehen werden. Und von den alten preussischen „Kadetten“ ist heute in Preußen nicht mehr viel übrig — sie leben, wie auch der entscheidende Teil jedes „Bourgeois“ anerkennen muß, in manchem kleineren Staat besser fest, als in Preußen und sind etwas ganz anderes, als was heute hier zu genutz wird. Selbst die Produkte des modernen Bourgeois sind nicht mehr als die Träger. Sie sind nicht mehr — wiederum ohne weiteres — als die Träger der preussischen Verwaltung zu betrachten — man kann sagen: notwendig sind sie nicht mehr.“

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.

Vertical text on the right margin containing various numbers and small text fragments.